

Der Lord der Dargen

Es dachte sich der Lord der Dargen:
„Es liegt so manches Ding im Argen“
und betrachtete die Laus ganz schief,
die über seine Leber lief. Schnief.

Och was bewegt den Lord zum Bangen?
Was färbt mit Zornes Rot die Wangen?
„Ich vermiss so sehr mein Vaterland
im hohen Norden Mittelnd“.

Der böse Schurke Ulberich
- allein der Name geht gen Strich -
nahm's fort vom Ururgroßpapa
des Lords und blieb nun immer da.

Och nicht allein der Bursche war,
denn ob Fürst, Graf oder Barbar
jeder wollte ein Stück vom Kuchen
selbst ein „Freund“ wollte es versuchen.

Und so kam's über kurz oder lang.
In erster Linie lang war die Bang
und entsprechend kurz war das Hauen
ja, wem kann man da noch vertrauen?

Unter den Feinden war auch Freund John,
ich glaub, den erwähnt' ich schon,
nun stolzer Besitzer von Dargenland
(und das alles aus erster Hand!)

Och der alte Freund, echt voll Demenz,
zeigte noch ein letztes Mal Präsenz:
„Den alten Dargen sollst Du schonen,
doch darf der hier nicht weiter wohnen.“

Der Ulberich, der fiese Möpp,
sprach daraufhin ganz mies salöpp:
„OK, der alte Sack soll sich verpissen,
ich werd ihn garantiert nicht sehr vermissen.“

Der Ururgroßpapa, ein Schwachmane
musste auf die Insel mit 'nem Kahne
die seitdem Dargen Island heißt
(so hässlich, dass kein Vieh drauf schießt).

Da er sich nicht groß mit Ruhm befleckt
Ist der alte Greis auch schnell verreckt.
Seitdem fristet dieses Geschlecht
sein Leben dort - mal recht, meist schlecht.

Vergangen sind hundertfünfzig Jahr',
der jetzige Lord nicht glücklich war.
Ob seiner Lage furchtbar grollte,
dass sich dass 'r' so richtig rollte.

Getreu um sich versammelte
er Caine, der manchmal stammelte,
die Zwergin Raven, klein und rund,
und Hannibal - ein bunter Hund.

Sie wollten fort mit viel Elan,
doch kam sein Vater auf den Plan:
„Was willst Du mit dem Dolch?“, er sprach,
bevor der Lord ins Meer stach.

Auf Reisen traf er viel Geschöpfe,
und traf sie gut - meist auf die Köpfe.
Doch eines Tages traf er dann
Thorn, den wilden Wandersmann.

Nun zu viert in des Lords Gepäck
zog es sie hin zum feuchten Fleck.
(sie entkamen meist mit Geschick und Glück,
aber ließen dem Puff stets Trinkgeld zurück.)

Ein Jahr später, so um halb vier,
stand ein Orden vor der Tür.
Wider die Dunkle Sonne sie stritten,
und das mit äußerst rauen Sitten.

Sie besaßen viele Totschlagsachen
und obwohl sie Streit von ihm brachen
fehlte ihnen leider doch ein Zaun,
und da war noch was mit Frau'n.

Ich glaub das war das Zölibat.
(das liegt doch nah am Zöllner Bad?)
Und da's im Winter schrecklich kalt
machten sie halt auf Oargen Island halt.

Und wie das ist mit Gästen ohne Heim
sie schicken Dich gerne auf den Leim.
Denn wenn sie einmal sind im Haus
dann kriegst Du sie auch nie mehr raus.

Allen voran steht Oacrión,
(Das Gegenteil von Satans Sohn)
Denn ein kluger Mann baut vor
und hat zuhause einen Schmerzquästor.

Nach und nach rückten alle auf,
denn was kam noch obendrauf?
Die Sha aus dem Schattenorden,
ebenfalls sehr gut im Morden.

Gefolgt vom tapferen Schreiberlein.
Denn Arando, der muss sein.
Und Snake, die giftige Medica,
Herrin über die Analgetika.

Natürlich auch Silarion,
oder hatte ich den schon?
Auf jeden Fall ein Elf mit Schneid
scharf und spitz und stets bereit.

Es folgt die Köchin Pepper,
erkennbar an ihrem Geschepper
und der Will, der Wicht,
der mal will und mal nicht.

Zu guter Letzt noch ein Russe
Alexei, des Feindes Verdrusse.
Ein bunter Haufen sozusagen,
doch alles gute Leute in einem Wagen.

So hofft der Lord denn nun im Stillen
dass, wenn es geht nach seinem Willen,
der Feind erblasset vor so viel Mut
und bald ganz schnell aufgeben tut!